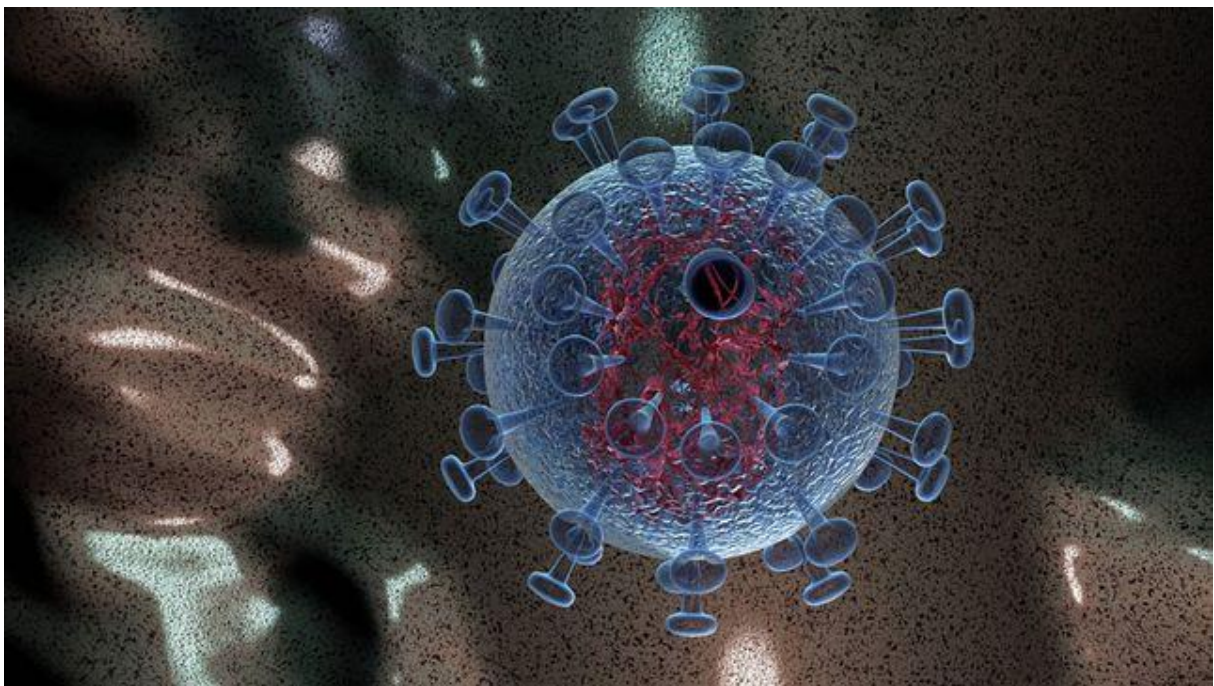


HI-Virus zurückgekehrt

«Geheiltes» Mädchen erneut von HIV befallen



Rückschlag für die Wissenschaft: Ein vierjähriges Mädchen in den USA, das ihre HIV-Infektion scheinbar überwunden hatte, ist erneut erkrankt. (Bild: Imago)

Herber Rückschlag für die Wissenschaft: Ein vierjähriges Mädchen in den USA, das seine HIV-Infektion scheinbar überwunden hatte, ist erneut erkrankt.

Bei einem mit HIV infizierten vierjährigen Mädchen in den USA, das als «geheilt» gegolten hatte, ist der Erreger zurückgekehrt. Nach zwei Jahren ohne Medikamente, in denen keine Viren im Körper des Mädchens nachweisbar waren, sei der Erreger nun wieder aufgetaucht, teilten die Ärzte des Kindes an der Universität von Mississippi mit.

«Dies ist natürlich eine enttäuschende Wende für das junge Kind, für seine Ärzte und für die gesamte Aids-Forschung», sagte Anthony Fauci, Direktor des US-Aidsforschungsinstitutes NIAID, laut einer Mitteilung der Universität. Das als «Mississippi-Mädchen» bekannt gewor-

dene Kind hatte zuvor als «funktionell geheilt» gegolten. Als «funktionell geheilt» gelten Menschen, die nach Absetzen der antiretroviralen Therapie (ART) praktisch virusfrei bleiben. Das Virus wird dabei aber nicht gänzlich aus dem Körper eliminiert.

Zehn Monate ohne Therapie

Das Mädchen wurde mit HIV geboren. Weniger als 30 Stunden nach der Geburt hatten die Ärzte den Säugling mit einer antiretroviralen Therapie behandelt. Die Menge der Viren reduzierte sich, bis sich diese nach knapp einem Monat nicht mehr nachweisen liessen, das Mädchen galt als geheilt. Nachdem das Mädchen und ihre Mutter später über die Zeitdauer von zehn Monaten mehrere Kontroll- und Nachbehandlungstermine verpassten, bemerkten die Ärzte, dass das Mädchen noch immer HIV-frei war, was sie veranlasste zu glauben, dass sich bei dem Kleinkind keine schwer zu behandelnden verborgenen Viren-Reservoirs bilden konnten. Doch die Experten machten immer darauf aufmerksam, dass ein allfälliger Rückfall jederzeit möglich sei.

Unmittelbar nachdem das HI-Virus beim Mädchen Anfang Monat wieder entdeckt wurde, nahmen die Ärzte die Behandlung wieder auf. Aber trotz diesem Rückfall, sagen die Forscher, hätte man bei diesem Fall wertvolle Erkenntnisse für die HIV-Behandlung gewonnen.

«Der Fall des Mississippi-Mädchens zeigt, dass bei dieser frühzeitigen antiretroviralen Behandlung zwar nicht alle HIV-infizierten Zellen eliminiert werden konnten, aber uns gelang es, deren Entwicklung massiv zu beschränken», sagte Fauci. Nun gelte es festzustellen warum das so sei und herauszufinden, ob man den virusfreien Zeitraum, in der die Patienten keine Behandlung benötigten, sogar noch verlängern könne.

Tobias Ochsenbein